

Regierungsratsbeschluss

vom 29. Januar 2003

Nr. 2003/123

KR.Nr. AD 016/2003 DDI

Dringlicher Auftrag der FdP-JL-Fraktion vom 28. Januar 2003: Frauenklinik Grenchen

1. Vorstosstext

Der Regierungsrat wird aufgefordert, zusammen mit den Verantwortlichen der betroffenen Spitalregion – und insbesondere der Stadt und der Agglomeration Grenchen – Alternativen für eine Weiterführung der gynäkologisch-geburtshilflichen Kliniken der Spitalregion West, aber auch der übrigen Kliniken des Spitals Grenchen, auszuarbeiten.

Dem Kantonsrat ist bis spätestens innert einem Jahr schriftlich ein Bericht mit eventuellen Anträgen zu unterbreiten.

2. Begründung

Das gesundheitspolitische Umfeld – insbesondere aber auch die Spitallandschaft – ist nicht nur im Kanton Solothurn, sondern in der Schweiz zum Teil völlig unübersichtlich geworden und im Umbruch. Die geplante, monistische Spitalfinanzierung ist mit der hängigen KVG-Revision in der Schwebe. Aus verschiedenen Gründen steigen die Kosten des Gesundheitswesens, insbesondere aber auch die Kosten für den Betrieb der öffentlichen Spitäler, ins Unermessliche. Im Kanton Solothurn geht bereits mehr als 1/3 eines Steuerfrankens ins Gesundheitswesen.

Dennoch fällt es den betroffenen Regionen schwer, die Schliessung von Kliniken, von einzelnen Abteilungen oder Spitälern zu akzeptieren. Die Verbundenheit der Bevölkerung mit „ihren“ Spitälern ist aus geschichtlichen und emotionalen Gründen sehr eng.

Die Diskussion über die Weiterführung der gynäkologisch-geburtshilflichen Klinik in Grenchen ist politisch in eine Sackgasse geraten. Es stehen sich der regierungsrätliche Antrag auf Schliessung, eine Volksmotion, die den Status-Quo befürwortet und zwei Aufträge, die ein Belegarztsystem einführen möchten, gegenüber. Um zu verhindern, dass durch die Annahme oder Ablehnung des einen oder anderen Vorstosses bzw. des regierungsrätlichen Antrags eine Situation zementiert wird, reicht die FdP/JL-Fraktion den vorliegenden Auftrag ein. Damit soll der Regierungsrat verpflichtet werden, zusammen mit der betroffenen Region, nicht nur für die gynäkologisch-geburtshilfliche Abteilung eine Lösung zu finden, sondern mittel- und langfristige Lösungsansätze für das Spital Grenchen aufzuzeigen.

Zwar wurden in der Studie der H Focus AG mögliche Alternativen aufgezeigt, es müssten aber, zusammen mit den Betroffenen, noch weitere Szenarien diskutiert und untersucht werden. Als Beispiele seien erwähnt:

- Einführung des Belegarzt-Systems nicht nur für die gynäkologisch-geburtshilfliche Abteilung, sondern auch für die übrigen Kliniken

- Umwandlung des Spitals Grenchen in eine Tagesklinik mit Aufwachstation, unter Berücksichtigung der ständig steigenden Nachfrage nach ambulanten anstelle von stationären Leistungen durch die Patienten.
- Teilprivatisierung oder Privatisierung des Kantonsspitals Grenchen mit der Möglichkeit, dass dieses Spital wie andere Spitäler, Angebote unterbreitet, die in der Spitalregion, im benachbarten Kanton Bern, aber auch im Kanton Solothurn bisher nicht angeboten werden.

Es versteht sich von selbst, dass das Spital Grenchen im Falle einer Privatisierung oder Teilprivatisierung nicht einfach von der Spitalliste des Kantons Solothurn gestrichen werden kann!

Auch weitere, mögliche Alternativen sind allenfalls unter Beizug von Sachverständigen zu überprüfen. Die kurz-, mittel- und langfristigen Kostenfolgen sind möglichst präzise aufzuzeigen. Dem Kantonsrat ist spätestens innert einem Jahr ein Bericht mit entsprechenden Anträgen zu unterbreiten.

3. Dringlichkeit

Der Kantonsrat hat am 28. Januar 2003 die Dringlichkeit beschlossen.

4. Stellungnahme des Regierungsrates

Mit Beschluss Nr. 2164 vom 5. November 2002 unterbreiteten wir Ihnen Botschaft und Entwurf zur Schliessung der Frauenklinik in Grenchen. Die Frauenklinik soll im Spital Grenchen geschlossen und mit der Frauenklinik im Bürgerspital Solothurn zusammengelegt werden. Ferner haben wir Ihnen beantragt, dass die zentralisierte Frauenklinik am Bürgerspital Solothurn zur Sicherstellung der Grundversorgung am Spital Grenchen ein gynäkologisch-geburtshilfliches Ambulatorium bzw. eine Sprechstunde betreibt.

Unsere Anträge haben wir an den Sitzungen der vorberatenden Kommissionen der SOGEKO und der FIKO auf Fragen hin weiter begründet und belegt. Die Beratung in den beiden Kommissionen SOGEKO und FIKO haben uns keinen Grund geliefert, unsere mit Botschaft und Entwurf zur Schliessung der Frauenklinik Grenchen an Sie gestellten Anträge neu zu überdenken. Der Kanton Solothurn führt zu viele Spitäler, längerfristig ist die Zukunft des Kleinspitals Grenchen nicht gesichert. Frau Dr. Maurer tritt ihre Stelle am 1. April 2003 im Bürgerspital an und ihr wird voraussichtlich ein grösserer Anteil der Patientinnen der Grenchner Frauenklinik nach Solothurn folgen. Die Diskussionen mit und unter den Beteiligten sind geführt worden; es ist Zeit, Entscheide zu treffen.

Aus diesen bekannten Gründen beantragen wir Ihnen, vorliegenden dringlichen Auftrag nicht erheblich zu erklären.

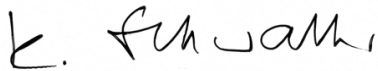
Hingegen ist dieser Auftrag der FdP-JL-Fraktion von allen zur Schliessung der Frauenklinik Grenchen eingegangenen dringlichen Aufträgen der beste. Er verlangt eine umfassendere Prüfung, der Fächer der zu prüfenden Alternativen geht weiter, als jener der HFOCUS-Analyse. Mit dem FdP-JL-Auftrag ist insbesondere die Prüfung folgender Varianten möglich:

- die Führung des ganzen Spitals als Tagesklinik
- die Einführung des Belegarztspitals für alle Kliniken
- die Einführung der Nachsorge analog des Spitals Erlenbach i.S.

Die Zeitspanne von einem Jahr erachten wir als vertretbar, um die umfassenden Abklärungen sorgfältig durchzuführen und dem Kantonsrat Bericht mit eventuellen Anträgen zu stellen. Das vorgeschlagene Vorgehen bietet tatsächlich eine Möglichkeit, aus der gegenwärtigen Sackgasse herauszufinden. Allerdings wird man auch nach einem Jahr nicht umhin kommen, die nötigen Entscheide zu fällen.

5. Antrag des Regierungsrates

Nichterheblicherklärung.



Dr. Konrad Schwaller
Staatsschreiber

Vorberatende Kommission

Sozial- und Gesundheitskommission
Finanzkommission

Verteiler

Departement des Innern, Spitalamt (4); FM, MW, SB, Ablage

Roland Möri, Eschenstr. 3, 2540 Grenchen, Präsident des Stiftungsrates des Spitals Grenchen

Dr. Kurt Altermatt, Sommergasse 14, 4056 Basel, Präsident des Stiftungsrates des Bürgerspitals
Solothurn

Direktion Spital Grenchen, Wissbächlistr. 48, 2540 Grenchen

Direktion Bürgerspital Solothurn, Schöngrünstrasse, 4500 Solothurn

Aktuarin SOGEKO

Aktuar FIKO

Parlamentsdienste

Traktandenliste Kantonsrat